

Pressecommuniqué

Ehrlich währt am längsten – durch Vertrauen nachhaltigen Erfolg generieren

Der international anerkannte Wirtschaftswissenschaftler Professor Ernst Fehr blickte am 29. November in der Schweizer Botschaft in Wien sinnbildlich in den Kopf von Menschen. Auf Einladung der Zürcher Kantonalbank Österreich AG und ihres Schweizer Mutterhauses erklärte der Wissenschaftler und Mitbegründer der Neuroökonomie, was Menschen in ökonomischer Hinsicht antreibt und dabei im menschlichen Gehirn vorgeht. In seinem Impulsvortrag zeigte Fehr auf, dass Ehrlichkeit und das daraus resultierende Vertrauen nicht nur im Bankwesen wichtig sind, sondern die Basis für intakte internationale Handelsbeziehungen und somit auch den heutigen Lebensstandard darstellen. Die Zuhörer verließen die Veranstaltung nicht nur mit der Erkenntnis, dass sich Ehrlichkeit lohnt, sondern, dass sich diese durch Stimulierung von Hirnarealen auch beeinflussen und möglicherweise sogar trainieren lässt.

Wien / Salzburg, 4. Dezember 2018. Es wäre gelogen, zu sagen, dass der Vortrag von Professor Ernst Fehr keine Ode an die Ehrlichkeit in der Ökonomie war. Der renommierte Wissenschaftler nahm die Anwesenden mit auf die Suche nach einem Zusammenhang zwischen Ehrlichkeit, Vertrauen und wirtschaftlichem Erfolg. „Vertrauenserhöhende Ehrlichkeit generiert wirtschaftlichen Erfolg“, stellte Fehr fest. Das gilt natürlich auch im Bankwesen, denn „wichtigstes Asset einer Bank ist das Vertrauen der Kunden in dieselbige“. Allerdings ist Ehrlichkeit und das daraus geschöpfte Vertrauen laut dem Wissenschaftler vielmehr der Grundpfeiler sämtlicher wirtschaftlicher Beziehungen mit Fremden. Der grosso modo herrschende Wohlstand der heutigen Zeit basiere im Wesentlichen auf dem Faktor Produktivitätsgewinn. Treiber dieser Entwicklung seien einerseits Arbeitsteilung und Spezialisierung gewesen – vor allem jedoch auch Tausch mit Fremden, also anderen Gruppen oder Ländern.

Unehrllichkeit und Misstrauen sind größte Handelshemmnisse

„Kooperative Neigungen und kooperative Normen sind entscheidende Voraussetzungen für das Funktionieren der Marktwirtschaft“, führte Fehr aus. Tausch zwischen Fremden beruhe auf der Einhaltung von Versprechen und Ehrlichkeit, ohne die kein Vertrauen und somit keine längerfristigen Handelsbeziehungen aufgebaut werden können. „Durch Unehrllichkeit jedes Einzelnen wird ein Land auf den ersten Blick nicht ärmer, es erfolgt eine Umverteilung“, so Fehr. Allerdings sind Kollateralschäden die Folge. Wirtschaftliche Transaktionen bleiben aus, Investitionen gehen zurück, der technische Fortschritt gerät ins Stocken. Letztendlich wird das Vertrauen zerstört. Laut Fehr kann eine Gesellschaft nur dann ehrlich sein, wenn institutionelle, kulturelle, psychologische sowie neurobiologische Voraussetzungen erfüllt sind.

Ehrlichkeit auf neurologischer Ebene

Auf neurobiologischer Ebene betrachtet hat sich bei Untersuchungen herausgestellt, dass im Gehirn, um präzise zu sein im dorsolateralen präfrontalen Kortex (DLPFC), die Neuronen aktiver sind, wenn der Mensch der Versuchung, unehrlich zu sein, widersteht. In einer Studie durften Testpersonen unter Laborbedingungen unter Zuhilfenahme eines



Christoph Weber (Mitglied Generaldirektion Zürcher Kantonalbank) Silvia Richter (Direktorin Private Banking, Leitung Wien), Lucien J. Berlinger (Vorsitzender des Vorstandes Zürcher Kantonalbank Österreich AG), Tamar Almagor Haffner, Prof. Ernst Fehr, Walter Haffner (Botschafter)

Pressekontakt:

YIELD PUBLIC RELATIONS
Alexander Jaros, B.A.
Telefon + 43 676 780 48 28
a.jaros@yield.at

Zürcher Kantonalbank Österreich AG
Petra Schmid
Telefon +43 662 8048-151
presse@zkb-oe.at

Ehrlich währt am längsten – durch Vertrauen nachhaltigen Erfolg generieren

Würfelspiels um Geldbeträge spielen. Auf das Würfeln bestimmter Zahlen wurde eine Belohnung ausgesetzt. Jeder Teilnehmer durfte zehn Mal würfeln und danach angeben, wie oft er die Gewinnzahlen gewürfelt hat. Die Erfolgsrate lag bei fast 70 Prozent und somit weit über den aus statistischer Sicht wahrscheinlichen rund 50 Prozent. Die Lügenrate wurde mit 37 Prozent beziffert.

Ehrlichkeit „aus der Steckdose“?

Ziel war es, auf die Probanden einzuwirken, zu diesem Zweck wurden ihnen eine Anode und eine Kathode angelegt. Durch sanfte, für das menschliche Gehirn ungefährliche elektrische Impulse wurden die Neuronen im angesprochenen Gehirnareal aktiviert – mit deutlich messbaren Folgen. Dadurch konnte die Lügenrate auf 15 Prozent gesenkt werden. Diese erstaunlichen Ergebnisse führten unweigerlich zur Frage, ob man Menschen auf diese Weise nicht auch ehrlicher machen kann. „Die Versuche ergaben, dass nur Menschen, die sich durch die Versuchung in einem moralischen Konflikt befinden, beeinflusst werden können. Ist jemand der Ansicht, dass sein Verhalten rechtens ist, kann man ihn nicht beeinflussen“, erklärte Fehr. Das Gehirn der Menschen mit Gewissensbissen lässt sich hingegen möglicherweise sogar trainieren, um ehrlicher zu werden – das sei aber bislang nur eine Vermutung, unterstrich der Wissenschaftler.

Vertrauen schaffen in Zeiten der Digitalisierung

Ehrlichkeit und Vertrauen spielen gerade in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung auch bei Banken eine wichtige Rolle. Vertrauen auf persönlicher Ebene ist aus Sicht der Zürcher Kantonalbank Österreich AG ein essentieller Aspekt. „Natürlich definiert sich Nähe zu den Kunden heute nicht mehr ausschließlich durch eine physische Präsenz, sondern auch durch die Kunst, den Kunden dort abzuholen, wo auch immer er gerade ist. Dennoch ersetzt nichts die Nähe im persönlichen Gespräch. Diese braucht es, um Vertrauen zu schaffen“, sagte Lucien J. Berlinger, Vorstandsvorsitzender der Zürcher Kantonalbank Österreich AG.

Pressekontakt:

YIELD PUBLIC RELATIONS

Alexander Jaros, B.A.
Telefon + 43 676 780 48 28
a.jaros@yield.at

Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Petra Schmid
Telefon +43 662 8048-151
presse@zkb-oe.at

Ehrlich währt am längsten – durch Vertrauen nachhaltigen Erfolg generieren

Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG ist ein auf Private Banking – insbesondere die professionelle Betreuung von vermögenden Privatpersonen und Familien, Stiftungen sowie Unternehmern – in Österreich und Süddeutschland spezialisiertes Institut. An den beiden Standorten Salzburg und Wien sind 93 Mitarbeiter (Stand 30.11.2018) beschäftigt. Aktuell verwaltet die Bank ein Geschäftsvolumen von über 2,3 Milliarden Euro und verzeichnet ein jährliches Wachstum von 15 bis 20 Prozent. Bei den international anerkannten Thomson Reuters Lipper Fund Awards 2017 wurde die Zürcher Kantonalbank Österreich AG mit zwei ersten Plätzen ausgezeichnet. Beim Österreichischen Dachfonds Award 2016 des GELD-Magazins wurden Portfolios des Hauses mit den Plätzen eins und drei prämiert. Eine kürzlich durchgeführte Kundenzufriedenheitsstudie attestiert der Privatbank überdurchschnittlich hohe Werte bei Kundenbindung und Service-Qualität. Knapp 80 Prozent der Kunden fühlen sich mit der Zürcher Kantonalbank Österreich AG stark verbunden oder verbunden. Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG ist eine 100-prozentige Tochter der Zürcher Kantonalbank, Zürich. Das Schweizer Traditionshaus blickt auf eine fast 150-jährige Geschichte zurück und wurde aktuell zum siebten Mal in Folge als sicherste Universalbank der Welt ausgezeichnet (Quelle: Global Finance Media Inc.). Als einziges Universalbank-Institut weltweit besitzt die Zürcher Kantonalbank, Zürich, ein Triple-A-Rating aller drei großen internationalen Ratingagenturen (Moody's, S&P und Fitch).

Pressekontakt:

YIELD PUBLIC RELATIONS

Alexander Jaros, B.A.
Telefon + 43 676 780 48 28
a.jaros@yield.at

Zürcher Kantonalbank Österreich AG

Petra Schmid
Telefon +43 662 8048-151
presse@zkb-oe.at

Zusätzliche Informationen gemäß Mediengesetz:

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion: Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Getreidegasse 10, 5020 Salzburg.

Sitz der Gesellschaft: Salzburg.

Vorstand: Lucien J. Berlinger, Christian Nemeth, Michael Walterspiel, Hermann Wonnebauer.

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Christoph Weber.

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates: Martin Baldauf (Stellvertreter des Vorsitzenden), Dr. Stephan Hutter, Matthias Franz Stöckli, Mag. Ankie Brummans, Mag. Johanna Hölzl.

Direkte Gesellschafterin: Zürcher Kantonalbank (100 %), selbständige Anstalt des Kantons Zürich.

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gemäß BWG.

Erklärung über die grundlegende Richtung des Newsletters:

Informationen über allgemeine Themen im Zusammenhang mit der Vermögensanlage, insbesondere Vermögensverwaltung, Wertpapiere und Kapitalmärkte.